

aus dem RPZ

„Wer das Morgen ganz in die Hand Gottes legt und heute ganz empfängt, was er zum Leben braucht, der allein ist wahrhaft gesichert.“
(D. Bonhoeffer)

... das Jahr 1998 hat sich gut angelassen. Die Teilnahme an unseren Kursen und Veranstaltungen ist erfreulich. Dafür möchte ich Ihnen ebenso danken, wie für Ihr Verständnis, daß wir seit dem 01.03.98 für Übernachtung und Vollverpflegung einen Kostenbeitrag von DM 25,- nehmen müssen. Es gab bei Ihnen ausschließlich Verständnis für die Selbstbeteiligung und erfreulicherweise keine Einbrüche bei den Teilnehmerzahlen.

Das protestantische Prinzip „semper reformanda“, dem sich die Kirche und ihre Institutionen verpflichtet wissen, hat in unserem Kollegium in der letzten Zeit einen neuen Schwerpunkt gebracht, den wir gerne aufgenommen haben. Die konzeptionellen Überlegungen an den Schulen weckte bei vielen Kolleginnen und Kollegen die Nachfrage zur Begleitung bei der Profilierung des Fachs 'Religion'. Einer unserer Schwerpunkte ist z.Z. die Mitarbeit in **Fachkonferenzen 'Religion'**. Sowohl Tagungen hier im Haus, als auch Studientage hier oder vor Ort, werden vermehrt durchgeführt. Wir sehen dies als eine gute Möglichkeit, unsere Sachkompetenz, unsere Materialien und beraterische Qualifikation des Kollegiums einzubringen. Wir sind auf diese Entwicklung schon auch ein wenig stolz, sagt es doch etwas über die gute Angebotsqualität unseres Kollegiums aus.

Einen allgemeinen Hinweis noch auf Organisation und Gestalt der **SCHÖNBERGER TAGE** (ehemals Beratungstage) vom 25. bis 27. August. Wir wollen uns auch in diesem Jahr den Aspekten von Theorie und Praxis in Workshops und erfahrungsbezogenen Veranstaltungen nähern. Das Thema in diesem Jahr ist „**Übergänge – Zwischenzeiten – religiöse Herausforderungen zur Jahrtausendwende**“.

Entsprechend der Finanzlage unserer Kirche müssen wir Sie als Übernachtungsgäste pro Tag um die mittlerweile üblichen DM 25,- bitten. Von den Tagesgästen erbitten wir für das Mittagessen und das Abendessen je einen Kostenbeitrag von DM 5,-. Wir werden Ihnen am Empfang Essensmarken anbieten.

Einige Freundinnen und Freunde des RPZ planen, zur Unterstützung unserer religionspädagogischen Arbeit im RPZ, in der nächsten Zeit einen gemeinnützigen Verein zu gründen. Er soll „**Freundeskreis des RPZ e.V.**“ heißen. Ich bitte Sie freundlich, auf die Werbung der Kolleginnen und Kollegen zu achten. Wir würden uns über einen zahlenmäßig starken Verein freuen, bietet diese Mitgliedschaft doch eine gute Möglichkeit, Ihre Nähe zum RPZ zu dokumentieren.

Wir freuen uns, Sie bei möglichst vielen Gelegenheiten im RPZ zu begrüßen. Vielleicht können wir dazu beitragen,

daß für Sie Martin Bubers Sentenz Realität wird: „Du mußt bei dir zu Hause gewesen sein, um zum anderen ausgehen zu können.“

Herzliche Grüße von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des RPZ

Ihr

Ernst-August Küchler

Dr. Ernst-August Küchler, Pfarrer

RPZ-Direktor

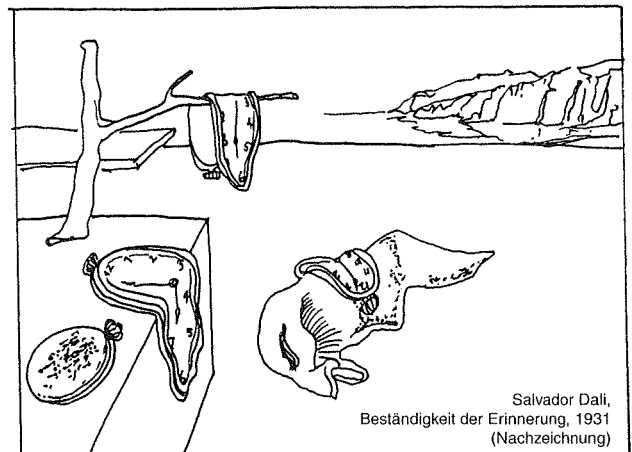
der tagungsrückblick

„Denn Zeit ist Leben.

Und das Leben wohnt im Herzen“:

Tagungsrückblick und 20-jähriges Jubiläum

Vom 23.–27.02.1998 trafen sich Religions- und Biologielehrerinnen und -lehrer, um dieses Mal das Thema „**Leben in der Zeit**“ aus theologischer und biologischer Sicht zu beleuchten. Seit nunmehr 20 Jahren, als der damalige Studienleiter, Gerhard Veidt, die erste Tagung unter dem Thema: „Was ist der Mensch?“ initiierte, treffen sich im Rahmen der Hessischen Lehrerfortbildung Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen, um gemeinsam über den Tellerrand eigener fachlicher Begrenztheit zu schauen und nicht zuletzt durch Widersprüche und kontroverse Diskussionen zu neuen Horizonten aufzubrechen.



Salvador Dalí,
Beständigkeit der Erinnerung, 1931
(Nachzeichnung)

Die Begriffe „Evolution“, „Bioethik“, „Gentechnologie“, „Aggression“, „Leben und Tod“, „Mann und Frau“, „Gehirn und Geist“ sind nur ein Ausschnitt aus der Themenpalette, die in den letzten 20 Jahren berührt wurde. Mit dem Stichwort „Zeit“ wurde ein Phänomen in den Mittelpunkt der Diskussion gestellt, dessen Komplexität geradezu ungeahnte Möglichkeiten eröffnet. Schon der bildhafte Zugang zum Thema ließ z.B. in einem Foto, auf dem links eine Mondsichel und rechts eine monumentale Turmuhr abgebildet war, den Zusammenhang von Kosmos und menschlicher Zeiteinteilung erscheinen, der sich in der

mathematisch-physikalischen Erklärung von Newton über Kant bis zur Raumzeit in der Relativitätstheorie Einsteins fortsetzte. Aus biologischer Sicht wurde über die Bio-rhythmen des Menschen, eine innere Uhr und 'Zeitgeber' berichtet, wobei auch hier zahlreiche Verbindungslinien zum Bezugssystem Schöpfung deutlich wurden. Einen breiten Raum nahmen die theologischen Aspekte zum Thema ein: Zeitvorstellungen sowie menschliche Zeiterfahrungen in den alten Hochkulturen, östlichen Religionen sowie im Alten und Neuen Testament wurden dabei u.a. angesprochen. Unter den Gesichtspunkten „Zeit des Menschen – Zeit der Welt – Zeit Gottes“ unternahmen die Referenten Dr. W. Achtnr und Dr. S. Kunz den Versuch einer gesamttheologischen Interpretation verschiedener Zeitaspekte. Die genannten Referate und Arbeitsgruppen wurden thematisch durch einen Literatur- und Musikabend sowie morgendliche Andachten mit biblischen Bezügen und eine abendliche Agapefeier mit praktischen Erfahrungszugängen ergänzt. Aus all diesen Aktivitäten für Geist, Leib und Seele läßt sich die ganzheitliche Ausrichtung des Lehrgangs erkennen, die sich unter der Leitung von Dr. Ernst-August Kähler planvoll entwickelt hat. Ihm ist zu danken, daß Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lehrgangs, wie es Tradition ist, Teamarbeit leisten und die Tage in Schönberg inhaltlich aufwendig vorbereiten, ihm und allen seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Religionspädagogischen Zentrum in Schönberg ist vor allem die Atmosphäre menschlicher Zugewandtheit und Wärme zu danken, in der sich Menschen wirklich begegnen können.

Ich glaube im Namen vieler Freunde dieses Lehrgangs zu sprechen, wenn ich mir wünsche, daß dem Lehrgang 1999, „Was ist der Mensch – was wird aus ihm?“, noch weitere folgen werden an vertrautem Ort, in vertrauter Atmosphäre und unter bewährter Leitung. Das Gebet, das in der Andacht am Freitag morgen gesprochen wurde, faßt die Hoffnung dieser Woche für die Zukunft so zusammen:

**Ich bitte dich um Sorgfalt,
daß ich meine Zeit nicht töte,
nicht vertreibe, nicht verderbe.
Jede Stunde ist ein Streifen Land.
Ich möchte ihn aufreißen mit dem Pflug,
ich möchte Liebe hineinwerfen,
Gedanken und Gespräche,
damit Frucht wächst.**

K.H. Köhler

zur information

Die Verteilung der Schönberger Hefte

Die Klagen sind häufig: „Wir bekommen keine Schönberger Hefte!“, „Wir bekommen zu wenig Exemplare, und dies, obwohl wir schon seit über einem Jahr gemeldet haben, daß wir im Kollegium 6 Lehrkräfte haben, die

evangelischen Religionsunterricht geben!“ „Wir hätten auch gerne für die katholischen Lehrkräfte, die Religion im Klassenverband unterrichten die Schönberger Hefte.“ „Bei uns bekommen auch die pensionierten Lehrkräfte immer noch ihr Blättchen.“

Die Klagen reißen nicht ab und sie zeigen Ärger und Ärgerlichkeit. 12.000 Exemplare werden gedruckt und müssen bezahlt werden, deshalb sind wir interessiert, nicht zu viele Exemplare herstellen zu lassen. Immer wieder werden Versuche gemacht, die Adressenkartei auf dem Laufenden zu halten. Auch jetzt hat es den Herausgeberkreis erneut beschäftigt. Er hat hoffentlich zur Verbesserung einige Kriterien aufgestellt:

- die Regelverteilung erfolgt über die Schulen. Aus der Schulstatistik wird erhoben, wieviel Exemplare eine Schule benötigt. Die Schule erhält pro Religionslehrer/in ein Exemplar und eins für die Schule. D.h. es sind immer nur die Lehrkräfte erfaßt, die aktuell evangelischen RU erteilen. Es können also Differenzen auftreten.
- Differenzen zwischen den zugesandten und den benötigten Heften bitten wir an folgende Adresse zu übermitteln: *Religionspädagogisches Amt Südstarkeburg, Studienleiter Gerd Eichhorn, Dieburger Str. 201, 64287 Darmstadt (Tel. 06151/74646)*. Dort wird man sich bemühen, Ihre Änderungswünsche einzuarbeiten.
- Pfarrer/innen erhalten ihre Exemplare über die Schulen, an denen sie unterrichten. Eine Verteilung durch die Pfarrkonvente findet nicht mehr statt. Vom Unterricht befreite Pfarrer/innen erhalten also in der Regel die Schönberger Hefte nicht. Die Dekanate erhalten jeweils 5 Exemplare.
- Die Religionspädagogischen Ämter haben in der Regel einige Exemplare vorrätig, um sie auf Nachfrage weiterzugeben.
- Ebenfalls kostenlos werden die Schönberger Hefte weitergegeben an: Studienseminare, Schulämter, Religionspädagogische Institute, Predigerseminare und die katholischen Religionspädagogischen Ämter.

An Privatpersonen werden die Schönberger Hefte in der Regel nicht kostenlos abgegeben, sie haben aber die Möglichkeit, die Schönberger Hefte zu kaufen: 1998 kostet das Einzelexemplar 3.– DM, das Jahresabonnement 9.– DM. Dieser Preis ist seit Jahren unverändert. Ab 1999 kostet das Einzelexemplar 5.– DM, das Jahresabonnement 15.– DM, jeweils zuzüglich der Versandkosten.

Zahlbar an das Konto der Gesamtkirchenkasse bei der Evgl. Kreditgenossenschaft Frankfurt 4100000 (BLZ 50060500) bzw. Bei der Postbank Frankfurt 5836-607 (BLZ 50010060).

Wir bitten herzlich um Geduld. Wir alle bemühen uns, die Schönberger Hefte regelmäßig zu erstellen und fristgerecht zu versenden.

Bernhard von Issendorff

Schönberger Tage 1998

Übergänge gestalten

religionspädagogische Herausforderungen auf der Schwelle zum dritten Jahrtausend

25. – 27. August 1998 im RPZ

Die Jahrtausendwende ist im Blick. Visionen und Hoffnungen sind geweckt. Im Gegenüber zu Träumen von neuen Äonen breitet sich jedoch auch eine 'Fin-de-Siècle' – Stimmung aus, die Resignation, Hoffnungslosigkeit oder Angst auslöst. Das Motto der Schönberger Tage 1998 stellt sich dieser Spannung, nimmt aber die Jahrtausendwende auch als Anlaß, um zu fragen und zu klären, wie wir die anderen kleinen und großen Übergänge in unserem Leben und in unseren Arbeitssituationen bewältigen und gestalten.

Wir wünschen uns, daß Sie als Pfarrerin/Pfarrer, als Lehrerin, als Lehrer in den verschiedenen Schulstufen oder in der Konfirmandenarbeit sich durch das Motto herausfordern lassen und die Schönberger Tage zum unterrichtsbezogenen Austausch und dem persönlichen Innehalten und Vergewissern nutzen.

Dienstag, 25.08.1998

**10.00 Uhr Übergänge gestalten –
religionspädagogische Herausforderungen**
Impulse und Anregungen
A. Klaaßen / J. M. Reich

15.00 Uhr Arbeitsgruppen

- Noah auf der Schwelle zu Neuem (Bibliodrama).
E.-A. Kuchler
- Hoffnungen setzen – Kinder und das Reich Gottes.
A. Heide GS
- Stationenarbeit: Biblische Frauengestalten. *B. Bill Sek I*
- Schulgottesdienste als Übergangsritus.
K. Frindte-Baumann Sek I/II
- Kooperation Schule – Kirche. Projekt schulnahe Jugendarbeit Gießen-Wieseck. *M. Braner/S. Failing*
- Kreativwerkstatt. Aufbruch ins Ungewisse. *A. Klaaßen*

19.30 Uhr Abendprogramm

- Übergänge – Meditatives Tanzen. *U. Reich*
- Ins Spiel kommen zwischen Wirklichkeit und Möglichkeit.
J.M. Reich

Mittwoch, 26.08.1998**9.30 Uhr Arbeitsgruppen**

- Symbol „Tür“ entfalten, erfahren und gestalten.
A. Müller-Friese SoSch/GS
- Hoffnungen setzen – Kinder und das Reich Gottes.
A. Heide GS
- Titanic und Star-Trek. Untergangs- und Lebensträume im KU. *J. M. Reich*
- Sylvester 2000 – Zwischen Angst und Übermut.
H.J. Dam Sek I/II

- Krisenzeiten – Trauern, Abschied nehmen, Neues beginnen. *N.N.*

15.00 Uhr Arbeitsgruppen

- Symbol „Tür“ entfalten, erfahren und gestalten.
A. Müller-Friese SoSch/GS
- Ausgang und Eingang mit Schulanfangsgottesdiensten feiern. *C. Drohmann GS*
- Arbeit am „neuen Menschen“: Gentechnik im RU.
H. Meisinger Sek I/II
- Rebekka. Modell für Mädchen und Frauen in Übergangssituationen. *C. Delkurt BBS*
- Vom Leben zum Tod – Übergänge begleiten.
R.M. Oettinger
- Kreativwerkstatt. Aufbruch ins Ungewisse. *A. Klaaßen*

19.30 Uhr Abendprogramm

- Kino-Nacht – MedienShow. *B. Durst u.a.*
- Bewegung und Stille, den Rhythmen des Lebens folgen.
Bewegungsmeditation. *K. Müller-Schwefe*

Donnerstag, 27.08.1998**9.30 Uhr Arbeitsgruppen**

- Noah auf der Schwelle zu Neuem (Bibliodrama).
J.M. Reich
- Übergangs – und Segensrituale in GS und Sek I.
I. Eckard GS/Sek I
- Zwischen Depression und Ekstase. RU praktisch im Chaos der Pubertät. *K. Müller-Schwefe Sek I*
- Stationenarbeit: Biblische Frauengestalten. *B. Bill Sek I*
- Übergang in die Arbeitslosigkeit. Unterrichtsideen für das BVJ. *H.J. Dam u.a. BBS.*
- Sanfter Übergang von der Grundschule zum Gymnasium.
M. Braner / D. Bothe

Täglich werden angeboten:

- 12.15 Uhr Andacht
- 12.45 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr Offenes Singen mit Gerd Eichhorn
- 18.15 Abendessen
- 21.30 Nachtgebet

Tagesgäste erhalten einen Essenbon für Mittagessen und Abendessen zu je DM 5,- bei der Einschreibung im Foyer des Tagungshauses.

Übernachtungsgäste erhalten ihre Essenbons bei der Schlüsselausgabe für DM 25,-. Dies beinhaltet eine Übernachtung im DZ und Verpflegung. Das Einzelzimmer kostet DM 5,- zusätzlich. Die Gesamtkosten müssen vorab überwiesen werden.

wir laden ein juni bis september 1998

08.06. – 10.06. „Mit Juden die Bibel lesen“.

Einblicke in die Art und Weise jüdischer
Bibelauslegung

Kosten: DM 80,00

Kurs-Nr.: 07/98

Die Bibel der Juden ist das Alte Testament der Christen. Lange Zeit glaubte christliche Exegese, auf das Gespräch mit jüdischen Auslegern ihrer Bibel verzichten zu können. Erst allmählich gewinnt die Einsicht Raum, wie viel wir von jüdischen Exegeten lernen können. Wir wollen uns diesmal mit Texten des Alten Testaments (Abraham) und des Neuen Testaments (Jesus) beschäftigen.

Walter Gerhardt / Ruth Lapide

15.06. – 17.06. „... haste Töne“ Neue und alte

Lieder gestalten mit Stimme,
Instrumenten, Bewegung und Tanz

Kosten: DM 50,00

Kurs-Nr.: 08/98

Singen ist ein wesentlicher Bestandteil des RU in der Grundschule: Singen stiftet Gemeinschaft und drückt Verbundenheit aus. Liedtexte sind Ausdruck der persönlichen (Glaubens-) Haltung des Dichters/der Dichterin oder des Sängers/der Sängerin. Wir wollen uns auf Texte und Melodien einlassen, neues und altes Liedgut singen und mit Instrumenten improvisieren sowie kleine Arrangements ausprobieren. Stimmungen und Rhythmen der Lieder laden ein, sie in Bewegung und Tanz umzusetzen.

Anne Klaußen / Gerd Eichhorn

17.06. – 19.06. „BROT – mehr als nur ein Nahrungs-
mittel“. Symboldidaktische Elemente im
Religionsunterricht

Zielgruppe:

Lehrkräfte an Schulen für Lern-,
Geistigbehinderte und Hörgeschädigte

Kosten: DM 50,00

Kurs-Nr.: 09/98

Brot hat in der Geschichte der Menschheit immer mehr bedeutet als ein aus Teig geknetetes Nahrungsmittel. Es steht beispielhaft für Nahrung überhaupt und weist damit auf die Nahrungsbedürftigkeit des Menschen hin. Es ist zugleich eine Gabe Gottes, eine Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Darum spielt Brot im Leben der (Glaubens-) Gemeinschaft eine wichtige Rolle. Wir wollen dem Symbolgehalt des Brotes mit all unseren Sinnen nachspüren und in der Tagung auch über das „Brot des Lebens“ nachdenken und meditieren.

Dr. Anita Müller-Friese

24.06. – 26.06. „Neue Wege zu und mit Konfirmand/
innen-Eltern gehen“. Was brauchen
Konfirmand/innen-Eltern von uns?

Viele Erwartungen und Hoffnungen werden an die Eltern der Konfirmand/innen gerichtet. Die Enttäuschungen sind oft groß. Was brauchen Eltern von uns, bevor sie bereit sind, mitzuarbeiten? Welche Formen von Kooperation sind realistisch?

Der Kurs will einerseits Ihre Wahrnehmung für die Konfirmand/innen-Eltern und damit für die volksskirchliche gegenwärtige Situation schärfen, hat andererseits zum Ziel, konkrete Arbeitsformen der Elternarbeit zu entwickeln und auszuprobieren.

Jörg M. Reich

Fr 26.06. **Studentag** – Religion im Schulprogramm
an Gymnasien

Dr. Harmjan Dam

17.07. – 22.07. **Ferienseminar: „Dem David auf der
Spur“** – Spielerische Spurensuche

Kosten: DM 125,00

Kurs-Nr.: 11/98

David war ein Mensch mit vielen Facetten, vom Hirten über den tanzenden König bis hin zum Ohnmächtigen in vielerlei Situation.

Diesen in der Bibel beschriebenen menschlichen Urfahrungen wollen wir uns spielerisch nähern, um daraus für unsere 'davidischen' Erfahrungen Trost, Mut und Zutrauen zu gewinnen.

Dr. Ernst-August Küchler / Anne Klaußen

07.09. – 09.09. **Konferenz der Fachleiter/innen und
Kontaktlehrer/innen für das Fach
Evangelische Religion in der Sek. I /
Gesamtschulen**

Tagungsort: KIFAS, Kassel

Kosten: DM 50,00

Kurs-Nr.: 13/98

Walter Gerhardt / Thomas Bruinier

14.09. – 16.09. „Offene“ Konfirmand/innen-Arbeit

– Modelle und Unterrichtsmaterialien für
den KU

In vielen Konfirmandenstunden steht die/der Unterrichtende allein im Mittelpunkt des Geschehens. Besonders aus Grundschulen sind den Konfirmand/innen jedoch bereits Lernformen bekannt, die schülerorientiert kooperatives Lernen, Differenzierung und der eigenen Begabung entsprechende Lernzugänge möglich machen (z.B.: Wochenplan-Stationenarbeit, Projekte u.a.). Einiges davon ist in unsere Konfirmandenstunden übertragbar und geeignet, unsere Lerninhalte und Ziele konfirmand/innengerecht zu vermitteln.

Der Kurs versteht sich als KU-Werkstatt, in der Sie Formen offener Konfirmand/innen-Arbeit kennenlernen und gemeinsam Modelle und Materialien für Ihre Gruppen planen und erstellen können.

Jörg M. Reich

17.09. – 20.09. „Anfang und Ende, Ende und Anfang“
– Übergangsrituale

Zielgruppe:

Lehrer/innen, Pfarrer/innen und Gemeinde-
pädagogen/-goginnen

Kosten: DM 75,00

Kurs-Nr.: 14/98

Besondere Rituale helfen uns und allen, mit denen wir leben und arbeiten, Übergänge sinnvoll zu gestalten, Altes abzuschließen und dem Neuen offen entgegenzugehen. Sie geben uns einen Zugang zum tieferen Sinn unseres Lebens. Abschied und Neubeginn mit einer Klasse/Gruppe werden uns als Beispiele dienen, Verlauf und Elemente eines sinnvollen Rituals kennenzulernen, einiges selbst auszuprobieren, um so einen eigenen Zugang zu gewinnen.

Konstanze Müller-Schwefe

21.09. – 25.09. **Konkretion Rahmenplan: „Ich bin ein-
zigartig“.** Identität und Selbstbewußtsein
am Beispiel der Jakobsgeschichte
*** HeLP-Lehrgang

Innerhalb des Erfahrungsbereichs „Identität“ und „Selbstbewußtsein“ sollen Erfahrungen wie „Ich bin einzigartig“ entfaltet werden. Mit spielerischen, interaktionalen und gestaltpädagogischen Möglichkeiten können sie im RU, gerade auch im Anfangsunterricht, grundgelegt und vertieft werden. Biblische Bezüge bieten sich als Identifikationsmuster zur weiteren Auseinandersetzung an. Unsere Erfahrungen – auf der Folie der Jakobs-Erzählungen – werden neu wahrgenommen. In einem weiteren Schritt lassen sich daraus Bausteine für die konkrete Unterrichtssituation entwickeln.

Dr. Anita Müller-Friese / Hans Härterich

Do 24.09. **Lernwerkstatt FREIARBEIT: Ich bin
einzigartig. Offene Unterrichtsformen in
Sonderschule und KU**

Sich informieren, Materialbörse, Stationenarbeit gemeinsam entwickeln, Unterrichtsmaterial herstellen. Die Werkstatt findet im Rahmen der oben beschriebenen HELP-Tagung statt, kann aber auch unabhängig davon besucht werden.

Dr. Anita Müller-Friese / Jörg M. Reich